

23. Juli 2010 // Forum Andelfinger Zeitung

Deine Arbeit, meine Arbeit – keine Arbeit?

Unsere Arbeit bestimmt einen grossen Teil unseres Lebens. Sie gibt uns Geld. Sie gibt uns Struktur. Sie diktiert, wann wir Aufstehen müssen, wann es Essen gibt und wann wir uns der Freizeit widmen können. Manchmal empfinden wir das als enorm lästig und wären froh, es wäre nicht so. Aber ist die Arbeit weg, merken wir erst wie verloren man sein kann ohne.

Keine Arbeit

Zehntausende von Menschen haben in den letzten Monaten meist unverschuldet ihre Stelle verloren. Sie sind aus ihrer Struktur gerissen worden und müssen sich neu orientieren. Nicht immer ist das ganz einfach. Nicht immer gelingt es auf Anhieb eine neue Anstellung zu finden und manch einer oder manch eine ist finanziell auf die Arbeitslosenkasse angewiesen. Die finanzielle Unterstützung der Arbeitslosenkasse kann den fehlenden Tagesablauf, das Fehlen einer Aufgabe nicht ersetzen. Aber immerhin kann die Miete und das Essen weiterhin bezahlt werden.

Aus dem Arbeitsmarkt verdrängt

Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sind viele Menschen aus dem Arbeitsmarkt verdrängt worden. Die vielen Sparmassnahmen haben ihre Opfer gefordert – leider nicht bei den Bonis, die werden wie eh und je weiterverteilt. Aber jetzt soll die Arbeitslosenversicherung daran glauben: Mit dem Abbau bei der Arbeitslosenversicherung soll Geld eingespart werden. Wieso ausgerechnet jetzt? Wieso ausgerechnet jetzt, wo sich der normale Arbeitsmarkt noch immer nicht ganz erholt hat? Wieso gerade jetzt, wo so viele Menschen auf das Auffangnetz angewiesen wären? Gerade jetzt, wo es auch für die Jungen immer schwieriger wird überhaupt einen Einstieg ins Berufsleben zu finden?

Bankrott

Unsere Arbeitslosenkassen haben kein Geld mehr haben. Die Banken hatten leider auch kein Geld mehr. Es gab eine ganz einfache Lösung – der Staat musste her! Ist ja die zwingendste Staatsaufgabe bankrotte Banken vor dem Ruin zu schützen, damit sie auch weiterhin genügend hohe Bonis ausbezahlen können. Nicht dass uns noch die guten Manager davon laufen, die zwar für die Krise verantwortlich sind, auf die wir aber auf keinen Fall verzichten wollen.

Gleiche Beiträge auf alle Löhne

Die Arbeitslosenkassen haben kein Geld mehr? Es gibt eine ganz einfache Lösung - und zwar ohne Millionen vom Staat, sondern ganz einfach: Gleiche Beiträge für alle. Alle bezahlen die 2,2% ALV-Beiträge auf ihren Verdienst und unsere Arbeitslosenversicherung ist saniert. So einfach könnte das sein. So kann der Leistungsabbau verhindert werden und wenn wir schon die Krise ausbaden müssen, so dann wenigstens auch mit einem tragfähigen Auffangnetz.

Eveline Kunz
SP Weinland